Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 20. Montag den 20. Januar 1851.

Telegraphische Korrespondenz

für politische Nachrichten, Fonds-Course und Produkte.

Hamburg, 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die Konferenzen haben gestern wieder begonnen und währten bis Mitternacht. Ueber mehrere Punkte hat eine Einigung stattgefunden. Friedrichsort soll von den Dänen besetzt werden; Rendsburg wahrscheinlich von Oesterreichern und Dänen; doch ist darüber noch nichts fest entschieden.

Kassel, 17. Januar, Abends 7 Uhr. Gegen 12 Uhr ist der städtische Polizei-Vorstand, Bürgermeister Henkel, auf Anordnung des Kriegsgerichts, verhaftet worden. (S. die Korrespondenz Kassel.)

Paris, 16. Januar, Abends 8 Uhr. In heutiger Sitzung der Legislativen wurde die Debatte über den Lanjuinaisschen Antrag fortgesetzt, und glaubt man, daß dieselbe Morgen beendet und das von der Kommission vorgeschlagene Mißtrauensvotum angenommen werden würde. (S. das Ausführliche unter Frankreich.)

Paris, 16. Januar, Nachmittags 5 Uhr. 3% 56, 95. 5% 94, 90.

Hamburg, 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide sehr still. Roggen 1 billiger zu haben. Oel unverändert. Kaffee 1500 Sack 4½ gemacht. Zink ohne Kauflust.

Stettin, 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Roggen 34¼, p. Frühjahr 35 bez. und Br. Rüböl 10⅙, p. Frühjahr 10 7/12 Br. Spiritus 23¼, p. Frühjahr 22 Geld.

Amsterdam, 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Raps p. Frühjahr 56½. Rüböl p. Frühjahr 34. Roggen unverändert.

Preußen.

Berlin, 18. Januar. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs ist die einhundertundfünfzigjährige Feier des Krönungs- und Ordensfestes heute begangen worden.

In dem königlichen Schlosse hielten Se. Majestät der König heute Vormittag um 10 Uhr ein Kapitel des hohen Ordens vom schwarzen Adler und ertheilten Ihren Hoheiten dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen die Investitur.

Zu gleicher Zeit waren die hier anwesenden, seit dem vorjährigen Ordensfeste ernannten Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen, diejenigen Ritter und Inhaber, welche bei der diesjährigen Verleihung als Zeugen zugegen sein sollten, und die Personnen, welche Se. Majestät an dem heutigen Tage mit Orden und Ehrenzeichen begnadigt haben, in das königliche Schloß eingeladen.

Die General-Ordens-Kommission empfing die neuen Ritter und Inhaber in den Gemächern König Friedrichs I. Majestät und überreichte denselben die ihnen von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

In Gegenwart JJ. kk. HH. der königlichen Prinzen, der General-Ordens-Kommission, der als Zeugen eingeladenen und der seit dem 20. Januar 1850 ernannten Ritter und Inhaber proklamirte hierauf das älteste Mitglied der Kommission, der Oberschenk v. Arnim, im Rittersaale die von Sr. Majestät mit Orden und Ehrenzeichen heute begnadigten Ritter und Inhaber und verlas hierauf die allerhöchste Kabinetsordre vom 16. Januar 1851, betreffend die Aufnahme des fürstlich hohenzollernschen Hausordens in die Reihe der königlichen Orden.

Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, begleitet von JJ. kk. HH. den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den hier anwesenden hohen Fürstlichkeiten, begaben Allerhöchstsich alsdann unter dem Vortritt der Hofchargen in den Rittersaal. Ihre königlichen Majestäten stellten Allerhöchstsich unter den Thron. Zu den Seiten desselben standen JJ. kk. HH. die Prinzen und Prinzessinnen, die Ritter des schwarzen Adlerordens, die Minister Sr. Majestät, die Generale und Flügel-Adjutanten und die Hofchargen des königlichen Hauses.

Der Vorsitzende der General-Ordens-Kommission, General-Lieutenant von Selasinsky, stellte hierauf die neu ernannten Ritter und Inhaber Ihren Majestäten vor, Allerhöchstwelche den ehrfurchtvollsten Dank derselben huldvollst entgegenzunehmen geruhten.

Die General-Ordens-Kommission führte dann die vorjährigen, die als Zeugen eingeladenen und die neu ernannten Ritter und Inhaber in die neue Schloß-Kapelle, wo bereits die ältern Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen versammelt waren.

Als Ihre königlichen Majestäten, JJ. kk. HH. die Prinzen und Prinzessinnen, unter dem Vortritt der Hofchargen, in die Kapelle eingetreten waren, begann der Gottesdienst.

Der evangelische Bischof Neander vollzog denselben unter der Assistenz von zwei Hof- und Dompredigern. Die kirchliche Feier schloß mit einem Tedeum unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen und dem Läuten aller Glocken der Stadt. Ihre königlichen Majestäten verließen hierauf in derselben Ordnung, wie beim Eintritt, die Kapelle und begaben Allerhöchstsich mit den eingeladenen Personen zu der königlichen Tafel, welche in dem weißen Saale, in der Bildergallerie und in deren Seitengemächern stattfand.

Nach der Tafel geruhten Ihre königlichen Majestäten im Rittersaale die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber anzunehmen und entließen huldvollst die Gesellschaft, in welcher die Erinnerungen an die glorreiche Vergangenheit, so wie die innigsten Wünsche für das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses sich auf das lebhafteste aussprachen.

Folgendes ist das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen.

Es haben erhalten:

Den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, Krone und Scepter:

Freiherr v. Manteuffel, Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

v. Frankenberg-Ludwigsdorff, wirklicher geheimer Rath. Freiherr v. Schreckenstein, General-Lieutenant.

Den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub):

Dr. Götze, Ober-Tribunals-Vice-Präsident in Berlin. v. Stockhausen, General-Lieutenant und Kriegsminister. v. Weickhmann, geheimer Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister a. D. in Danzig.

(ohne Eichenlaub):

Dr. Geritz, Bischof von Ermeland. Fürst v. Rheina-Wolbeck, Graf v. Lannoy.

Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:

Alexander, Prinz zu Solms-Braunfels, Oberst-Lieutenant, Kommandeur des dritten Husaren-Regiments.

Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

v. Brandt, General-Major, Kommandant von Posen. v. Massenbach, geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuerdirektor in Posen. Mellin, geheimer Ober-Finanzrath und Direktor im Ministerium für Handel 2c. v. Olfers, Vice-Präsident des Appellations-Gerichts in Münster. Dr. Ritter, Professor an der Universität in Berlin. Severin, geheimer Oberbaurath in Berlin. v. Tenspolde, geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. Wilke I., geheimer Ober-Tribunalsrath in Berlin. v. Winning, General-Major, Kommandeur der 19. mobilen Division.

Den rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife):

v. Alvensleben, Regierungs- und Ober-Berg-Rath in Halle. Böhn, geheimer Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath in Köslin. v. Brixen, Ober-Forstmeister in Königsberg. Busse, geheimer Oberbaurath in Berlin. Frisch, Kaufmann zu Königsberg in Preußen. Fritze, Steuerrath und Dirigent des Gewerbe-Steueramts in Berlin. v. Fuchs, Oberst, Führer der vierten mobilen Division. Grünert, geheimer Justizrath und Kreisgerichtsdirektor in Schneidemühl. Hähling v. Lanzenauer, Steuerrath in Köln. Höppner, geheimer Ober-Tribunalrath in Berlin. Holfelder, Kommerzienrath in Berlin. Holtzheimer, Steuerrath in Düsseldorf. v. Kries, Vicepräsident der Regierung zu Posen. v. Leipziger, geh. Justiz- und Appell.-Gerichts-Rath in Naumburg. Loew, geh. Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg. Martens, Vice-Präsident des Appellationsgericht in Magdeburg. Mikulowski, geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Ratibor. Müller, App.-Ger.-Rath in Stettin. Nicolovius, General-Prokur. in Köln. Dr. Ratzeburg, Professor an der Forstlehranstalt in Neustadt-Ebersw. Dr. Remer, Medizinal-Rath und Professor in Breslau. Dr. Richter, Konsist.-Rath und Hofprediger in Stettin. Röstel, Ober-Reg.-Rath und Dir. der landwirthschaftl. Regierungs-Abth. zu Frankfurt a. O. v. Rommel, Oberst, Kommand. der 26. mob. Inf.-Brig. Schellhase, Intendant des 5. Armee-Korps. Schmidt, Reg.- und Baurath zu Marienwerder. Schmidt, Bürgermeister in Schwedt. Stägemann, Vice-Konsul in Hamburg. Starke, Vice-Präs. des Appell.-Ger. in Breslau. Uecke, Stadtgerichts-Präs. in Breslau. v. Viebahn, geh. Justiz- und Appell.-Ger.-Rath in Münster. Weber, Bank-Direkt. in Magdeburg. Wißmann, Superintendent in Lennep.

(ohne die Schleife.)

Moritz v. Bethmann, Konsul zu Frankfurt a. M. Busch, Oberstlieutenant, Kommandeur des frankfurter (a. M.) Linien-Bataillons. Eberhardt, königl. sächs. Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium des Innern zu Dresden. Dr. Everard, Leibarzt Ihrer Majestät der verwittweten Königin der Niederlande im Haag. v. Müller, großh. mecklenburgischer Hauptmann und Flügeladjutant. v. Schwendler, Bezirks-Direktor in Weimar.

Den rothen Adlerorden vierter Klasse:

Dr. Ahlemeier, Professor und Direktor des katholischen Gymnasiums zu Paderborn. Arendt, Direktor des katholischen Schullehrerseminars in Braunsberg. Barschall, Direktor der Strafanstalt in Brandenburg. Bechstein, herzoglich sachsen-meiningenscher Hofrath, Bibliothekar und Archivar in Meiningen. Belitz, Appellationsgerichtsrath in Naumburg. Bellermann, Direktor des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin. Bitter, geh. Finanzrath in Berlin. Bolze Bergmeister in Eisleben. Born, Kreis-Steuereinnehmer in Neustettin. von Bosse, Stadtvoigteidirektor in Berlin. Boulogne, Kanzleirath bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Köln. Brose, Bankier in Berlin. Brückner, Rechnungsrath und Intendantur-Sekretair bei der Intendantur des 6. Armeekorps. Dr. v. Buchholz, Professor an der Universität in Königsberg. Buder, Bürger und Hausbesitzer in Berlin. Cramer, Hauptmann in der 8. Gendarmerie-Brigade. Desoy, Kaufmann und Eisenbahn-Direktor in Magdeburg. Delbrück, geh. Regierungsrath in Berlin. Denhardt, Kreisgerichtsdirektor in Altenkirchen. Doll, Forst-Kassen-Rendant in Saarbrücken. Drogand, Kammergerichtsrath in Berlin. Ebers, Oberbergrath in Halle. Dr. Elsholz, Ober-Stabsarzt und Subdirektor des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts in Berlin. Engeling, Superintendent und Schul-Inspektor in Kirchheilingen. Engels, Hütten-Inspektor in Saynerhütte. Ewe, Bürgermeister in preuß. Stargard. Fehmer, Hofrath und Stadtgerichtssekretär in Berlin. Fisch, Landschaftsdirektor auf Lipie. Freyer, Superintendent und evangelischer Pfarrer zu Jannowitz in Schlesien. Dr. Gerber, in Sagan. Godbersen, Kaufmann in Brandenburg. Göhring, Kaufmann in Düsseldorf. von Goldbeck, Oberst, Kommandant des 6. Infanterie-Regiments. Baron von der Goltz, Major, aggr. dem 3. Kürassierregiment und Führer des 7. Landwehr-Kavallerie-Regiments. Grädner, königl. dänischer Konsul und Kaufmann in Greifswald: Griesbach, Postdirektor in Wetzlar. Gronewald, Vorsteher der Taubstummenschule in Köln. Grothe, Kreisgerichtsdir. in Ratibor. Gubba, Kaufmann in Memel. Guttwill, Proviantmeister und Proviantamts-Kontroleur in Berlin. Guttzeit, Kreisgerichsdirektor in Bartenstein. Hagelweide, Direktor des evangelischen Schullehrer-Seminars in Angerburg. Hardt, Landrath zu Monjoie. Dr. Hartig, herzoglich braunschweigischer Professor. von Hartmann, Regierungsrath in Münster. Dr. v. Hefner, Professor in Aschaffenburg. von Heister, Oberst, Führer der 22sten mobilen Infanterie-Brigade. Hehlen, Rechnungsrath und geheimer Kalkulator bei der Kontrole der Staatspapiere, in Berlin. v. Heidenreich, Oberlehrer in Magdeburg. Heintze, Post-Direktor in Duisburg. Heptner, Domänen-Rath zu Parchwitz, Regierungsbezirk Liegnitz. Hermanni, Stadtgerichts-Rath in Berlin. Hermes, geh. Ober-Revisions-Rath in Berlin. Hiege, Kreiskassen-Rendant in Angermünde. Hoff, Regierungs- und Baurath in Trier. Horst, Rechts-Anwalt in Krotoschin. Hüser, Bergmeister in Siegen. Hurlin, Stadt- und Sparkassen-Rendant in Berlin. Jäckel, Rechnungs-Rath und Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor in Posen. Jordan I., Intendantur-Rath von der Intendantur des 3. Armeekorps. Kaas, Rechnungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Posen. Kämp, Rektor an der höheren Bürgerschule in Breslau. Klein, Appellationsgerichts-Rath in Königsberg. Kletzschke, Amts-Rentmeister zu Königs-Wusterhausen. Knoop, Lootsen-Kommandeur in Swinemünde. Koch, Oberförster in Hiesfeld, Kreis Duisburg. Kockel, evangel. Pfarrer zu Möhringen, Kreis Randau. Köhler, Major, Brigadier der 6. Gendarmerie-Brigade. v. Könneritz, Oberst, Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments. Friedrich Chr. Korn, Kaufmann zu Trarbach. Krementz, kathol. Pfarrer und Schul-Inspektor in Koblenz. Krey, Appellationsgerichts-Rath in Köln. Kühlwetter, Regierungs-Präsident in Aachen. v. Kurnatowski, Appellateonsgerichts-Rath in Bromberg. Kyllmann, Kreis-Deputirter zu Solingen. Langen, Präsident der Handelskammer in Köln. Laspeyres, geh. Rechnungs-Revisor und Rechnungs-Rath bei der Ober-Rechnungskammer in Potsdam. Leopold, Ober-Ingenieur und Betriebs-Direktor der Köln-Mindener Eisenbahn in Köln. Levenhagen, General-Konsul in Rotterdam. Liebig, Hauptsteueramts-Rendant in Berlin. Linke, Ober-Baurath in Berlin. Dr. Löwenberg, geh. Ober-Tribunals-Rath in Berlin. Lüders, Wagenfabrikant in Görlitz. Luther, Kreisgerichts-Direktor in Trebnitz. Lympius, Kreisgerichts-Direktor in Wittenberg. Maließ, geh. Kanzlei-Sekretär im Justiz-Ministerium. Mannkopf, Kammergerichts-Rath in Berlin. Martus, Prediger bei dem Potsdamschen großen Militär-Waisenhause in Potsdam. v. Mauschwitz, Oberst, Kommandeur des 7. Inf.-Regiments. Mauve, Haupt-Zoll-Amts-Rendant zu Rheine. Merrem, Landgerichts-Präsident in Bonn. Dr. Michaelis, Oberlehrer am Löbenichtschen Gymnasium zu Königsberg. Möller, Kreis-Einnehmer zu Grimmen, Reg.-Bez. Stralsund. Müller, Unter-Staats-Sekretär im Justiz-Ministerium. Müller, Justizrath u. Rechtsanwalt bei dem Obertribunal in Berlin. Müller, Direktor der Strafanstalt zu Rawicz. Naht, Hütten-Inspektor in Hegermühle. Nellessen, Fabrikbesitzer in Aachen. Niebuhr, Regierungsrath. Nörner, Stadtgerichtsrath in Berlin. Noth, Doktor der Philosophie in Berlin. Pabst, Kandidat der Theologie und interimistischer Gesandtschaftsprediger in Rom. Pastenaci, Haupt-Amts-Rendant zu Königsberg. Pechmann, geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Halberstadt. Peters, Polizeipräsident zu Königsberg. Philipsborn, geh. Postrath in Berlin. Pohl, katholischer Pfarrer zu Falkenhaym bei Schönau. v. Pradzinsky, Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktor und Landschaftsrath auf Skarpi. Dr. Reuscher, Sanitätsrath und Kreisphysikus in Stendal. Rieche, Kreiseinnehmer in Nordhausen. Rittersdorf, evangel. Pfarrer in Elbing. Runge, Oberförster zu Alt-Krakow, Regierungsbezirk Köslin. Ruprecht, Schornsteinfeger-Altmeister in Berlin. Sander, Appellationsgerichts-Rath in Magdeburg. Schaeffer, Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath bei der General-Kommission zu Stargard. O. Schirrmacher, Posamentirwaaren-Fabrikant zu Königsberg i. Pr. v. Schlebrügge, Appellationsgerichts-Rath in Breslau. Schmidt, evang. Pfarrer in Neu-Ruppin. Schob, Ober- und geheimer Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig. v. Schön, Premier-Lieutenant vom 3. Kürassier-Regiment. Schönaich, evangel. Prediger zu Frankfurt a. d. O. Schütte, ev. Pfarrer zn Koblenz. v. d. Schulenburg-Priemern, Legations-Rath in Paris. August Schultz, Destillateur in Potsdam. Schultz-Völcker, Kreisgerichts-Direktor in Kempen. Schuster, Kreisgerichts-Direktor in Beeskow. Schwarck, Ober-Staats-Anwalt in Ratibor. Schwarz, Steuer-Rath in Breslau. Sebald, Polizei-Rath in Berlin. Seeger, Kanzlei-Rath und Kanzlei-Direktor beim Kammergericht in Berlin. Seger, Ober-Staats-Anwalt in Posen. W. Sehlmacher, Fabrik-Inhaber in Berlin. Selle, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Ziegahnen, Kreis Marienwerder. Stadion, Domainen-Rentmeister zu Polnisch-Krone. Steffgen, Justizrath und Friedensrichter in Simmern. v. Stein, Forstmeister in Bromberg. W. Stier, Professor in Berlin. v. Stolle, Rittergutsbesitzer auf Zaleste, Kreis Kulm. Stolze, Vermessungs-Revisor im Bezirk der General-Kommission zu Stendal, in Oebisfelde. Strahl, Post-Kommissarius und Postfuhr-Unternehmer zu Frankfurt a. O. Strauch, Fabrikant zu Greifenhagen. Vehsemeyer, Ober-Wegebau-Inspektor in Erfurt. Verdrieß, Schlächtermeister und Gemeindeverordneter in Berlin. Voitus, Ober-Staats-Anwalt in Magdeburg. Volk, Regierungsrath in Erfurt. Wachtler, Streichenfabrikant in Berlin. Weideling, evangel. Pfarrer zu Strehlen in Schlesien. Weigel, Kommissions-Rath und Generalpächter der Amtsmühlen bei Oranienburg. Dr. Weiß, Pfarrer an der Tragheimer Kirche zu Königsberg i. Pr. Werle, Rentner zu Barmen. Wichura, Kreisgerichtsrath in Breslau. Willing, Kreisgerichtsrath zu Nordhausen. v. Winckler, Guts- und Hüttenbesitzer zu Miechowitz in Schlesien. Witte, Fabrikbesitzer in Iserlohn. Woyte, geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium. v. Zanthier, Rittergutsbesitzer zu Püttnitz bei Damgarten. v. Zedwitz, Gutsbesitzer zu Uscikowo bei Obornik. Zobel, Landes-Oekonomie-Rath im Ressort der General-Kommission zu Breslau. J. G. Zobel, Garnisan-Verwaltungs-Inspektor in Berlin.

Den St. Johanniter-Orden.

v. Alvensleben, geheimer Justiz- und vortragender Rath im Justiz-Ministerium. v. Bredow, Major a. D. und Rittergutsbesitzer zu Briesen, westhavelländischen Kreises. v. d. Borne, Rittergutsbesitzer auf Berneuchen, Kreis Landsberg a. d. W. v. Gustedt, Landrath zu Dardesheim. v. Koseritz, Major und Post-Direktor in Deßau. v. Kotze, Rittmeister und Landrath a. D. zu Klein-Oschersleben. v. Oppen, Oberst-Lieutenant, Kommandeur des 10ten Husaren-Regiments. v. Perbandt, Appellationsgerichts-Rath in Frankfurt a. d. O. Graf v. Perponcher-Sedlnitzki, Seconde-Lieutenant vom Garde-Kürassier-Regiment und persönlicher Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen. v. Schüz, Major vom Kriegs-Ministerium. v. Schwartzkoppen, Regierungs- und Forstrath zu Minden. Graf zu Solms-Laubach, Major vom Garde-Kürassier-Regiment. v. Zastrow, Kammerherr zu Berlin.

Das Allgemeine Ehrenzeichen.

Anlauf, Erbscholtisei-Besitzer u. Ortspolizei-Verwalter zu Peicherwitz, Kreis Neumarkt. Asch, Schulze in Ober-Waldenburg. Becker, Kanzleidiener im Kriegs-Ministerium. Berndt, Sergeant im 1sten Ulanen-Regiment. Beyer, Sergeant im 4ten kombinirten Reserve-Bataillon, kommandirt zur Dienstleistung im Artillerie-Depot zu Berlin. Bitomsky, Schulze zu Pawlowitz im tost-gleiwitzer Kreise. Bleyer Gerichtsschulze in Domslau, Kreis Breslau. Brandt, Schulze zu Mocheln. Breiter, berittener Gensdarm in Brieg. Butzkies, Markt-Wachtmeister in Luckenwalde. Conrady, Botenmeister beim Appellationsgericht in Naumburg. Deng, Spritzenmeister und Pantoffelmacher zu Schwedt. Dittmann II., Fuß-Gendarm in Schmiedeberg. Doubberke, Förster in Glatrow, Kreis Greifswald. Ebert, 1. Wachtmeister in Neu-Ruppin. Eggert, Schulze zu Wollenhagen. Ehrhardt, Formermstr. zu Vietz. Feist, beritt. Gendarm in Trebnitz. Fischer, beritt. Gendarm in Neu-Stettin. Francke, Lehn- u. Gerichtsschulze zu Stensch, Kr. Züllichau. Friedrich, Kr.-Gerichtsb. zu Neustadt in Oberschlesien. Fritzsch, berittener Gendarm in Bernstadt. Frosch, Ober-Siedemeister in Halle. Gatzki, Steueraufseher in Gnesen. Gebauer, Schulze zu Alt-Tarnowitz, Kreis Beuthen. Gebhardt, Kreisgerichtsbote in Erfurt. Gebhardt, Schulze zu Günstedt, Kreis Weißensee. Gerngroß, Zeugdiener beim Artilleriedepot in Glaz. Goblisch, Erb- und Gerichtsschulze zu Zechelwitz, Kreis Steinau. Gottschalk, Feldwebel in der 6ten Pionnier-Abtheilung. Günther, Appellationsgerichtsbote in Königsberg. Gutsmuths, Magazindepot-Verwalter in Halberstadt. Habelmann, Lehnschulze in Flachsee. Habert, Bote beim Appellationsgericht zu Breslau. Habicht, Kanzleidiener bei der General-Inspektion des thüringschen Zoll- und Handels-Vereins in Erfurt. Hadamczik, Kalkbrennereibesitzer in Krappitz. Häuser, Schulze zu Mötlitz. Haldewang, Gendarm in Bromberg. Hartmann, Gestütwärter beim Friedrich-Wilhelms-Gestüt. Hasse, Briefträger in Berlin. Heise, Fuß-Gendarm zu Sobernheim, Kreis Kreuznach. Helbig, Schulze zu Schlobitz, Kreis Liegnitz. Hempel, Ober-Aufseher bei der Stadtvoigtei-Gesangen-Anstalt zu Berlin. Hildebrandt, Schulze zu Neu-Hardenberg, Kreis Lebus. Höcke, Gerichtsbote in Freden. Höneman, erster Wachtmeister der Gendarmerie zu Düren. Jahaz, evangelischer Lehrer in Herrndorf bei Preuß. Holland. Kahl, Ortsrichter in Prittitz, Kreis Weißenfels. Kahmann, ehemaliger Schulze zu Aderstedt. Kietzke, Kanzleidiener im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Klessen, Schulze zu Weseram, Kreis Osthavelland. Klingenberg, Botenmeister bei der Hofpostamts-Packkammer in Berlin. Klocker, Kreisgerichtsbote in Schneidemühl. König, Kreisgerichtsbote in Gnesen. Koschel, berittener Gendarm in Schönau. Kotschote, Gerichts-Schulze in Przittkowitz, Kreis Militsch. Kottwitz, Kreis-Kassendiener in Sprottau. Krämer, Kanzlei-Sekretär beim Appellationsgericht in Stettin. Kranz, Stadtsergeant in Berlin. Kretschmer, berittener Gendarm in Ober-Waldenburg. Krause, Wachtmeister vom 32. Landwehr-Kavalerie-Regiment. Krüger, geh. Kanzleidiener im Ministerium des Innern. Krüger, Kantor und Lehrer zu Wittstock. Kuchenbecker, Torfwärter zu Karolinenhof in Pommern. Kuhn, Hof-Postamts-Bote in Berlin. Lämmel, Schornsteinfegermeister in Falkenberg. Larisch, Förster zu Kutschkau, Regierungsbezirk Posen. Leibküchler, Stempler und Kassendiener bei der Kontrole der Staatspapiere, in Berlin. Lilie, Salarien-Kassen-Rendant in Görlitz. Linnartz, Musketier vom 25. Infanterie-Regiment. Lippold, Büchsenmacher vom 2. Bataillon (Stettiner) 1. Garde-Landwehr-Regiments. Luttenberg, Kaufmann in Hettstedt. Luttermann, Kreisgerichts-Sekretär in Delitzsch. Mätschke, Erb- und Gerichtsscholz zu Klein-Saul, Kreis Guhrau. Manstein, Förster in Kempen, Kreis Daun. Matschke, Aufseher bei der Stadtvoigtei-Gefangen-Anstalt in Berlin. Mau, Müller-Altermann in Putbus. Meyer, Schulze in Diesdorf. Miethke, Schulze zu Sophienthal, Kr. Lebus. Minderjahn, Bote beim Appellationsgericht in Bromberg. Mix, Oberschulze zu Thiemsdorf, Regierungsbezirk Danzig. Möller, Waldwärter zu Sitowice, bei Polnisch-Crone. Müller, Förster zu Königsbruch, Regierungsbezirk Marienwerder. Müller, Dorfrichter zu Drockau, Kreis Sorau. Näve, Kreistaxator und Polizeidistrikts-Kommissarius zu Grüningen, Kreis Brieg. Nixdorff, Steuer-Aufseher in Berlin. Nottrodt, Marktmeister und Polizeidiener in Schwedt. Ogrodowski, Schulze zu Stonsk, Kreis Inowraclaw. Ollmann, berittener Schutzmann in Berlin. Pagels, Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. Papenhauserheide, Gerichtsbote in Recklinghausen. Penzig, Steuer-Aufseher in Berlin. Peters, Kanzleidiener im Ministerium des königl. Hauses. Petri I., Gendarm in Driesen, Kr. Friedeberg. Pissareck, Schulze zu Pawlowitz, Kr. Pleß. Pruskowski, Gendarm in Gerswalde. Rabe, Polizei-Sergeant in Berlin. Redanz, Deichgeschworner zu Dorposch, Kr. Kulm. Reidel, Steuer-Amtsdiener in Münster. Richter, Schulze zu Hartmannsdorf, Kr. Lübben. Riemann, Kirchen-Vorsteher zu Eisenbarth, Kreis Friedland. Riesebeck, Bote beim Appellationsgericht zu Greifswald. Röder, Kreisbote in Ahrweiler. Rogan, Kastellan und Botenmeister bei der Militär- und Ministerial-Baukommission in Berlin. Schäfer, Kreisgerichtsbote in Leobschütz. Schäfer, Kanzlei-Sekretär in Halberstadt. Scheer, Gendarm in Wollstein. Scheibe. ber. Gendarm in Weißensee. Schernikau, Deichschulze und Schiedsmann in Sandau. Schirdewahn, Gerichtsschulz zu Gr.-Perschnitz, Kr. Militsch. Schledermann, Festungs-Bauschreiber in Stettin. Schmidt, Walzmeister zu Hegermühle bei Neustadt-Eberswalde. Schnee, Kreisgerichts-Sekretär zu Stolp. Schneicker, Fuß-Gendarm in Ratibor. Schneider, vormaliger Gerichtsschulze zu Herzogswaldau. Schneider, Gendarm in Posen. Schnierstein, Schlossermeister in Posen. Schrader, Kommunalförster zu Arnsberg. Schüßler, berittener Gendarm in Prökuls, Kreis Memel. Schulz, Bäckermeister in Posen. Schulz III., berittener Gendarm in Reppen, Kreis Sternberg. Schulz VI., Gendarm in Gnesen. Schulze, gewesener Lakai des hochseligen Prinzen Heinrich königliche Hoheit, in Berlin. Schulze, Polizei-Sergeant in Köln. Schwarz, Fuß-Gendarm in Mühlhausen, Regierungs-Bezirk Königsberg. Schwarz, Gendarmerie-Wachtmeister in Düsseldorf. Schwedt, Bote beim Appellations-Gericht in Marienwerder. Sehring, Stadtgerichtsbote in Berlin. Senger, Schulze zu Groß-Nebrau, Regierungs-Bezirk Marienwerder. Siebeneicher, Gerichtsschulze zu Lilienthal, Kreis Breslau. Siegfried, Förster zu Zollbrück, Regierungs-Bezirk Erfurt. Stahl, Bote beim Appellationsgericht zu Arnsberg. Staroski, Erbscholtisei-Besitzer zu Bischdorf, Kreis Neumarkt. Stegemann, Kreisgerichtsbote in Köslin. Stövesand, Kammergerichts-Kanzlist in Berlin. Taschka, katholischer Schullehrer in Lublinitz, Regierungs-Bezitk Oppeln. Terheimer, Kreisschulze zu Werbelin, Kreis Angermünde. Thiel, Amtsdiener zu Friedrichswalde, Regierungs-Bezirk Stettin. Thomas, Feldwebel von der Garde-Unterofffizier-Kompagnie. Timmler, Gerichtsschulze in Gabitz, Kreis Breslau. Tscherisch, Steiger zu Waldenburg. Uhde, Schachtmeister in Alten-Weddingen. Ullrich, Kanzleidiener beim General-Auditoriat in Berlin. Violett, Kanzlei-Sekretär beim Appellationsgericht in Naumburg. Waldmann, Gendarmerie-Wachtmeister in Halberstadt. Walp, katholischer Elementar-Lehrer in Friesdorf, Kreis Bonn. Wannovius, Salarien-Kassen-Rendant in Kempen, Regierungs-Bezirk Posen. Weißer, Schulze zu Tannenberg, Kreis Neisse. Wiese, Kreisgerichtsbote zu Schlawe. Wilatus, Polizei-Sergeant in Bonn. Winckler, Kreisgerichtsbote in Halle a. S. Ziltlau, evangelischer Lehrer in Czarnowo bei Thorn. Zimmer, Chaussee-Aufseher zu Erxleben.

An mein Heer!

Die Zustände, welche es vor zwei Monaten nöthig machten, zum Schutz des Vaterlandes die gesammte Wehrkraft desselben aufzubieten, haben sich dahin günstig geändert, daß es möglich geworden ist, gleichzeitig mit der Wiederkehr des Tages, an welchem Preußen die Krönung seines ersten Königs feiert, abermals einen beträchtlichen Theil der älteren Soldaten des Heeres dem heimathlichen Heerde und Gewerbe wiederzugeben.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne den regen Eifer, mit welchem der Uebergang des stehenden Heeres in die Kriegsformation gefördert worden, die bereite Hingebung, womit das Land die nöthigen Leistungen übernommen hat, und die Freudigkeit, mit welcher die Landwehr dem Rufe zu den Fahnen gefolgt ist, beifällig und dankend anzuerkennen.

Die Anstrengungen, welche stattgefunden haben, sind keine verlorenen; ihr Gewicht hat die Wagschale auf die Seite des Friedens geneigt, indem sie von Neuem den gediegenen Werth des Heeres und insbesondere, zum erstenmale nach den glorreichen Jahren 1813, 14 und 15 im vollen Aufgebote, die Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft der Landwehr dargelegt und jeden Zweifel daran besiegt haben.

Ich hege das feste Vertrauen, daß alle diejenigen, welche von den Fahnen wieder beurlaubt worden, wenn sie abermals gerufen werden müßten, mit gleichem Eifer kampfmuthig zurückkehren und alle Theile des Heeres durch treuen Gehorsam und Heilighaltung der Disziplin auch ferner dahin streben werden, daß das Ganze bleibe, was es seither gewesen, der feste Hort und gerechte Stolz des Vaterlandes.

Berlin, den 18. Januar 1851.

Friedrich Wilhelm.
von Stockhausen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Staats-Anwalts-Gehülfen Költz zu Eilenburg zum Staats-Anwalte bei den Kreisgerichten zu Sangerhausen und Eisleben, mit dem Wohnsitze in Sangerhausen, zu ernennen.

Angekommen: Se. Exzellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, von Strotha, von Zossen. — Abgereist: der Fürst v. Hatzfeld, nach Breslau.

[Militärwochenblatt.] Frhr. v. d. Mülbe, P. Fähnr., früher im herzogl. braunschweigschen Truppenkorps, als P. Fähnrich beim 7. Inf.-Regt. angestellt. — Lindow, Major und Genie-Direktor in Mainz, zum Insp. der 2. Festungs-Insp., v. Köckritz, Major u. Ingenieur des Platzes Erfurt, zum Genie-Direktor in Mainz, Schnackenburg, Hauptm. und Garnison-Bau-Direktor des VII. Armeekorps unter Versetzung von der 3. zur 2. Ing. Insp., zum Platz-Ing. in Erfurt. Eichapfel, Sec. Lieut. vom 20. Inf. Regt., als außeretatsm. Sec. Lieut. mit Inf. Geh. zur 2. Ing. Insp. versetzt. v. Luckowitz, Rother, Winkler, Fleck, Röse, Witzmann, P. Fähnr. von der 2. Ing. Insp. zu außeretatsm. Sec. Lieuts. mit Inf. Gehalt. Harry-Richardson, Oberst-Lieut. vom 1. Bat. 25. Regts., Prinz Wilhelm zu Solm-Braunfels, Oberst-Lieut. vom 1. Bat. 29. Regts., v. Bodelschwingh, Oberst vom 1. Bat. 30. Regts., von der Führung des zweiten Aufgebots entbunden, und sollen die beiden Letzteren à la Suite ihrer Bats. fortgeführt werden. Berghmann, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt im 34. Inf.-Regt., beim 1. Bat. 25. Regts., Gebauer, Major a. D., zuletzt im 29. Inf.-Reg., beim 1. Bat. 29. Reg., Schreiber, Major a. D., zuletzt im 38. Inf.-Regt., beim 1. Bat. 30. Regts., Dollmann, Major a. D., zuletzt im 30. Inf. Regt., beim 3. Bat. 30. Regts., zu Führern des zweiten Aufgebots ernannt.

Dasselbe Blatt enthält die Verordnung, betreffend die Zahlung von Offizier-Gehältern, desgleichen, betreffend den Abschluß von Verträgen wegen der Beförderung von Truppen auf den

Eisenbahnen. Desgleichen, betreffend die Gehaltszahlung an die Lazareth-Gehülfen. Desgleichen, betreffend die Verpflegung der von mobilen Landwehr-Truppen in die Heimath zu entlassenden Mannschaften. Desgleichen, betreffend die Achselbänder für die General- und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät.

Berlin, 18. Jan. [Die Jubelfeier des Krönungs und Ordensfestes] ist heute in Berlin durch Gottesdienst in allen Kirchen von der Bevölkerung festlich begangen worden. Auch in der katholischen Kirche wurde ein Hochamt celebrirt. Die geschlossenen Läden und Werkstätten legten überall durch die ganze Stadt Zeugniß dafür ab, daß Berlin an dem Wiegenfeste seines Königshauses den frohsten Antheil nimmt. Schon in der frühen Morgenstunde riefen die Glocken zur kirchlichen Feier. Vor dem Dome, später vor dem königl. Schlosse war die Menge der Karossen so zahlreich, daß es Mühe kostete, den Durchgang zu erlangen. Für die unmittelbaren Theilnehmer des Festes fand in der neuerbauten Schloßkuppelkapelle ein besonderer Gottesdienst statt, der mit einem Tedeum endete und dessen Schluß durch 101 Kanonenschüsse angezeigt wurde. Ein Festmahl, zu welchem Se. Maj. der König die Gäste versammelt hatte, fand demnächst im weißen Saale und den angrenzenden Gemächern statt. (C. B.)

Wir reihen obigem Berichte noch einige Mittheilungen an. Das Aussehen der Stadt war ein festliches. Von den städtischen Behörden war eine besondere Feierlichkeit nicht angeordnet. Der Magistrat und der Gemeinderath hatten sich in corpore nach der St. Nikolaikirche begeben und wohnten daselbst dem durch Herrn Prediger Schweder abgehaltenen Gottesdienste bei. In der Sophienkirche trug der Hennigsche Gesangverein eine neue Liturgie mit Posaunenbegleitung vor.

Nach Beendigung des Gottesdienstes in den Kirchen wogte eine zahllose Menschenmenge nach dem königlichen Schlosse.

Unter den Festlichkeiten, welche heut Abend zur Feier des Tages stattfinden, wird sich namentlich eine von den Stadtbezirken 77 und 78 in der Therbusch'schen Ressource veranstaltete musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung auszeichnen. Aus den zur Aufführung kommenden Gesängen heben wir hervor die „Königseiche" und das Lied „Borussia" mit Orchesterbegleitung für Solo und Chor. Außerdem wird das Konzert durch einen, von dem Dichter der „Königseiche" Herrn Karl Frick verfaßten Prolog, gesprochen durch Herrn Dr. Lindow, eröffnet werden.

Von der hiesigen jüdischen Gemeinde wurde in der Synagoge der heutige Tag feierlich begangen, indem ein in hebräischer Sprache von Herrn Oettinger verfaßtes Gedicht zum Vortrage kam, und daruuf der Herr Rabbiner Sachs in seiner gottesdienstlichen Rede auf die hohe Bedeutung und Wichtigkeit des Tages hinwies, an welchem vor 150 Jahren das ruhmreiche Geschlecht der Hohenzollern die Königskrone in den Kranz seiner Ehren geflochten und das Königsscepter in die Hand genommen, unter welchem auch die jüdischen Gemeinden gesicherten Schutz und Schirm gefunden hätten. (Ref.)

= **Berlin**, 18. Januar. [Der Magistrat und die Stadtverordneten Breslaus] haben sich mit einer Petition an die beiden Kammern gewendet, in welcher sie auf Uebernahme der Breslauschen Bankgerechtigkeitsschulden durch die Staatskasse antragen. Motivirt wird diese Petition durch eine Darstellung des Ganges, welchen die Entschädigung der Bankgerechtigkeits-Besitzer und die Herbeischaffung der dazu nöthigen Fonds in Breslau, seit dem Jahre 1813 genommen hat, sowie durch Entwickelung der innern Gründe, welche dafür sprechen können, daß die Entschädigung solcher aufgehobenen Berechtigungen von der Gesammtheit der Staatsangehörigen und nicht von den zunächst betheiligten Gewerbtreibenden oder Kommunen verlangt werde. — Die Petitions-Kommission der ersten Kammer hat sich u. A. auch bereits mit dieser Petition beschäftigt und beantragt, „die Kammer wolle die Petition dem Ministerio überweisen." Man ist in der Kommission davon ausgegangen, daß das Gesetz vom 7. September 1811 in § 46 den Grundsatz, daß die betheiligten Gewerbtreibenden die in Rede stehende Entschädigung aufbringen sollen, allgemein und unzweifelhaft feststellt. Von diesem Grundsatze zum Nachtheile der Staatskasse zu einer Zeit abzugehen, wo in letzterer ohnedies die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, liegt nach dem Ermessen der Kommission kein ausreichender Grund für die Kammer vor. Weiter macht die Kommission für den Antrag „die Petition dem Ministerio zu überweisen" geltend, daß zur Prüfung der Richtigkeit der Darstellung, welche die Petenten von dem Hergang der Sache in Breslau liefern und zur Beurtheilung, in wie weit daraus Billigkeits-Gründe sich ergeben möchten, um den Petenten in einer oder der andern Weise zu Hülfe zu kommen, es der Kammer an dem nöthigen Materiale fehle, welches aber jedenfalls bei dem königl. Ministerio vorhanden sein würde. Von dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Breslau ist noch eine zweite Petition an die Kammern gelangt (d. d. Breslau, 27. November 1850) „die Anwendbarkeit des Gesetzes vom 11. Juli 1850 — die Dienst-Vergehen der nicht richterlichen Beamten betreffend — auf die Gemeindebeamten auszuschließen, deren Verhältnisse vielmehr durch ein besonderes Gesetz zu regeln." — Der Präsident der ersten Kammer Graf Rittberg hat auf diese Petition verfügt, daß dieselbe der Kommission zur Erwägung zuzustellen sei, welche die Verordnung vom 11 Juli 1850 werde zu prüfen und zu berathen haben.

Nach heute hier eingegangenen Nachrichten haben die österreichischen Truppen die Elbe überschritten. Die Stärke des nach den Herzogthümern bestimmten österreichischen Armee-Corps beträgt, statt der früher bestimmten 25,000 Mann, im Ganzen nur 17,000 Mann. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist diese Anzahl für vollkommen ausreichend erachtet, um im Verein mit einem entsprechenden preußischen Truppen-Corps in den Herzogthümern die Ausführung der getroffenen Uebereinkunft und der noch wünschenswerthen Verabredungen zu sichern. Von einer Verstärkung dieser Truppen-Corps ist daher von irgend einer Seite um so weniger die Rede, als in Folge der fortdauernd freundschaftlichen und innigen Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich unausgesetzt gleichmäßig Armee-Reduktionen stattfinden. Es ist die Mittheilung des Correspondenz-Bureaus, welche in die heutigen Morgenzeitungen übergegangen, „wonach weitere 20,000 Mann Oesterreicher im Marsche nach den Herzogthümern begriffen sein sollen, die diesseitige Regierung dieserhalb Garantien verlangt und erhalten habe, aber dessenungeachtet seinen in jener Richtung dirigirten Truppen eine Verstärkung werde folgen lassen", in allen Theilen unbegründet. (C. C.)

Vorgestern Morgen verschied in Erfurt der General-Feldmarschall v. Müffling, und vorgestern Abend hier der wirkliche geh. Kriegsrath und General-Proviantmeister der Armee, Herr Müller. Beide haben ein hohes Alter erreicht und sich um das Vaterland vielfach verdient gemacht. (Sp. Z.)

Am 16. d. Mts. kamen hier 319 Personen an und reisten 331 ab. Angekommen: der königl. großbrit. Kapitän und Kabinets-Kourier Haveland von Wien, der Staatsminister a. D. und General-Lieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Kröppelhof, der großherzogl. oldenburgische Oberst Mosle aus Oldenburg. Abgereist: der Fürst v. Hatzfeld nach Breslau, (C. C.)

Deutschland.

Die Konferenzen zu Dresden.

△ **Dresden**, 18. Januar. Die Modification des Art. 64 der Schlußakte, welche die Beschlußnahme über gemeinnützige Anordnungen durch Stimmenmehrheit statt der freien Vereinbarung Aller ermöglichen soll, ist gegenwärtig die dringendste Frage für die Konferenz. Ob das Plenum so viel Stimmen mehr, der engere Rath so viel weniger zählt, ist vollständig gleichgültig: die Stimmenvertheilung wird das alte Intriguenspiel der mittleren Staaten gegen die größeren, namentlich gegen Preußen, nicht verhindern; das Leben des Bundes wird von dem Spiel mit Zahlen nicht berührt. Die Möglichkeit, sich nützlich zu machen, gewinnen die Bundesorgane erst, wenn sie die Fessel der Stimmeneinhelligkeit abgestreift haben, die jedem ihrer „Beschlüsse," falls überhaupt einer zu Stande kommt, den Charakter des Vertrages verleiht, dagegen das eigentliche Wesen des Beschlusses ausschließt und daher genau genommen, das Sprechen von einer Kompetenz verbietet; denn wo sich alle vereinbaren müssen, fehlt eben die Kompetenz zu beschließen. Man sieht daraus, wie gering die praktische Bedeutung alles dessen ist, was die zweite Kommission über die Kompetenz des Plenums und des engeren Rathes festsetzt, bevor nicht Art. 64 abgeändert ist. Aber auch diese Abänderung kann nur durch Zustimmung Aller, die in Dresden tagen, erfolgen, wie das Einladungsschreiben zu den Konferenzen ausdrücklich festsetzt, und so dreht man sich hier im Kreise herum, ohne herauskommen zu können. Der dänische Bevollmächtigte Hr. v. Bülow und Hr. Scherff für Limburg würden sicherlich dissentiren, auch wenn die ganze übrige Konferenz wegen des Art. 64 einig wäre. Zwar hat der letztere nach dem Haag schreiben müssen, um seine Regierung zur Vereinigung der beiden Vollmachten für Luxemburg und Limburg zu vermögen; aber wenn diese nicht nachgiebt, so wird der Bund deswegen den Niederlanden nicht den Krieg erklären. Und selbst manche deutsche Regierung, die jetzt noch geneigt ist, über gemeinnützige Anordnungen durch Stimmenmehrheit beschließen zu lassen, wird sich besinnen, wenn es sich darum handeln wird, dergleichen Anordnungen wirklich in's Leben zu rufen und ein Titelchen der eigenen Autonomie aufzugeben.

Daß Oesterreich bei seinen Zolleinigungsplänen immer den gesammten Umfang seiner Monarchie, auch die italienischen Provinzen, im Auge gehabt hat, ist schon früher berichtet worden; aber auch in den Bund gedenkt es mit sämmtlichen Kronländern einzutreten, obwohl darüber bisher noch nicht verhandelt ist.

Die Frage vom Vorsitz beim Bundestage ist bis jetzt ebenfalls noch nicht berührt; doch erwartet man, daß Oesterreich seinen alten Vorrang ohne oder nur mit geringem Widerstande behalten werde, ebenso wie Niemand daran zweifelt, daß Graf Buol, in Abwesenheit des Fürsten Schwarzenberg, die Plenarsitzungen der hiesigen Konferenz eröffnen und leiten wird.

** **Kassel**, 17. Jan. [Tagesbericht.] Heute Mittag gegen 12 Uhr ist der Bürgermeister Henkel, Vorstand der Polizei, auf Befehl der Untersuchungs-Kommission des Kriegsgerichtes verhaftet worden. Dem Vernehmen nach stützt man diese Maßregeln auf die vor etwa drei Monaten stattgefundene Verhaftung des Polizeikommissars Müller, welche damals auf Beschluß des Obergerichts erfolgte und dem Staatsprokurator, freilich mit Hilfe der Polizei, ausgeführt wurde.

Hannover, 17. Jan. [Der Durchmarsch.] Heute wird der Uebergang der österreichischen Truppen über die Elbe bei Artlenburg und Umgegend anfangen. Bis dahin, daß die zu schlagende Pontonbrücke fertig sein wird, werden die Truppen übergeschifft. Es wird täglich wenigstens eine halbe Brigade übergesetzt werden. — Die Kavallerie, welche von Hannover und Celle auf der Eisenbahn nach Lüneburg gebracht werden sollte, wird jetzt, um eine zu große Truppenanhäufung bei letzterem Orte zu vermeiden, über Celle und Uelzen dorthin marschiren, und dann sogleich die Elbe passiren. (Han. Z.)

1 Uhr Mittags. Unter tiefem Schweigen der hannoverschen Bevölkerung zogen eben die ersten Oesterreicher, 2 Schwadronen vom Windischgrätz-Chevauxlegers-Regimente, in unsere Stadt ein, das Musikchor unsers Garde du Corps-Regiments, sowie eine große Menge hannoverscher Offiziere, worunter auch General Halkett, an ihrer Spitze. Sie stellten sich auf dem Waterlooplatze auf und marschirten dann vor dem Palais vorbei. (Hann. Bl.)

[Reserve-Korps.] Die Hildesh. Allg. Ztg. theilt die freilich nicht verbürgte, aber aus guter Quelle stammende Nachricht mit, daß gestern Abend im Hauptquartier zu Hildesheim eine Depesche eingelaufen sei, welche besage, daß die angeordnete österreichische Reserve-Armee sich bereits auf dem Marsche befinde, und von Böhmen kommend mit der tête in Hessen eingerückt sei. — Wie es auch mit der Wahrheit dieser Angabe stehen möge, jedenfalls steht fest, daß seit einigen Tagen bedrohliche Gerüchte über die immer größer werdende Zahl, sowie über den ferneren Zweck der Erekutionstruppen Platz greifen.

Das Gerücht, daß die österreichischen Truppen einstweilen im Königreiche Posto fassen und bis zu 50,000 Mann verstärkt werden sollen, tritt mit so großer Bestimmtheit auf, daß an dem Willen Oesterreichs, im Nordwesten Deutschlands eine feste Stellung einzunehmen, nicht zu zweifeln ist. Da unser Ministerium nicht der Art ist, sich mit Erfolg gegen solchen Willen zu stemmen, so wird aus dem Plane ohne Zweifel Ernst werden. Die übertriebenen Folgerungen, die sich anknüpfen: beginnende Mediatisirung der kleinen Nachbarstaaten und Nachbarstädte, Verfassungsbrüche und dergl. erwähnen wir, ohne sie für etwas anderes zu geben, als für Symptome eines alles befürchtenden Mißtrauens. Es scheint allerdings ein weitgreifender Plan im Hintergrunde zu liegen, und um die österreichische Armee mit anständiger Manier hier lassen zu können, wird die holsteinische Armee einstweilen nicht aufgelöst werden. (Wes. Z.)

Boitzenburg, 17. Jan. [Der Uebergang über die Elbe.] Die ersten Truppen der österreichischen Armee unter FML. v. Legeditsch passiren heute pr. Böte die Elbe auf drei Punkten, und zwar bei Artlenburg, Lauenburg und Boitzenburg. Der Eisgang ist noch nicht so bedeutend, zumal bei dem jetzigen gelinden Wetter, daß es den Uebergang wesentlich hindern wird, und es ist die Absicht, auf jeder der drei Fährstellen heute etwa 1200 Mann überzusetzen. — Der Truppentheil, der hier übergeht, übernachtet eine Nacht bei uns, um den folgenden Tag das Herzogthum Lauenburg bei Buchen zu betreten; solcher Abtheilungen haben wir im Ganzen vier zu erwarten. Das ganze Korps von 25,000 Mann sammelt sich im Lauenburgischen, von einem weiteren Vorrücken in Holstein verlautet noch nichts.

Das kgl. preußische Gouvernement zeigt seine bereitwillige Mitwirkung dadurch, daß es zu dem Elb-Uebergange einen bedeutenden Brücken-Park hierher schickt. Es kommen am 18., 19. und 22. d. drei Abtheilungen Pionniere an, ihre Pontons auf 130 Wagen bei sich führend; es sind 1300 Mann mit gegen 900 Pferden, hier in Boitzenburg und Umgegend werden sie einquartiert. Sobald dann der Eisgang aufhört, wird die Brücke bei Artlenburg gelegt, um wenigstens die Artillerie und Kavallerie auf diesseitiges Ufer zu bringen. (H. C.)

Hamburg, 17. Jan. Graf Mensdorff ist gestern hier wieder eingetroffen; Graf Reventlow-Criminil wird heute von Ratzeburg zurückerwartet. (B. H.)

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Rendsburg, 16. Januar. Am 17. d. M., also morgen, beginnt der Rückzug unserer Armee über die Eider, und soll dieser am 20. d. M. beendet sein. Die 1. Brigade wird nach Altona, die 2. nach Oldesloe und Umgegend, die 3. nach Kiel und Umgegend verlegt, während die 4. und 5. Brigade vorläufig in Rendsburg verbleiben. Die dänischen Vorposten werden morgen ebenfalls den Rückzug antreten. Mit den Beurlaubungen wird begonnen, wenn unsere Truppen in ihre Cantonnements gerückt sind. Der Oberst Garrelts ist zum Chef der Entlassungs-Kommission in Altona bestellt. (B. H.)

Oesterreich.

* **Wien**, 18. Januar. **Erzherzog Albrecht übernimmt das Kammando über die kombinirte österreichisch-preußische Armee in Holstein.** Gestern ist derselbe nach Teplitz abgereist. — Die von Sr. Majestät sanktionirte Gerichtsorganisation für das lombardisch-venetianische Kronland wurde am 3. unterfertigt und ist heute im Amtsblatt der „Wiener Zeitung" publizirt. Gerade in denselben Zeitraum fällt aber das Gerücht, daß der Justizminister, der dieses Aktenstück vollendete, das Portefeuille abzulegen gesonnen sei. Heute wird versichert, daß Se. Majestät die Demission des Hrn. Ritter v. Schmerling angenommen haben, und unter den verschiedenen als Nachfolger Bezeichneten, hört man die Namen Burger, Statthalter von Steiermark, Lasser, Unterstaatssekretär. — Der Grund des Rücktritts ist natürlich noch geheim; eine Differenz in den Ansichten scheint es nicht zu sein; erst mit der Rückkehr Sr. Durchlaucht des Fürsten Schwarzenberg scheint der Grund zu dieser Aenderung entstanden zu sein.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Januar. [Tagesbericht.] Alles Interesse der politischen Neuigkeiten dreht sich heute um die soeben abgehaltene Sitzung der National-Versammlung und vorzüglich um die Rede Berryer's, die den eigentlichen Brennpunkt der Verhandlungen ausmacht. Das Talent des legitimistischen Redners ist hinlänglich bekannt, und in seiner heutigen Rede war, abgesehen von allem Redeschmuck, wirklich eine Art von Manifest, nicht allein gegen das Kabinet, sondern geradezu gegen die Republik, welche Berryer ganz offen nur einen Uebergangspunkt nannte; dazu sprach sich der Redner ganz frei über die legitimistische Partei aus, erklärte und vertheidigte die Pilgerungen nach Claremont und Wiesbaden; desavouirte so ziemlich das berüchtigte Circulaire von letzterer Stadt aus datirt, das zur Zeit die ganze Presse in Allarm setzte; aber er sprach es auch hoch und laut aus, daß der Graf von Chambord nur als König wieder in Frankreich einziehen könne. Und trotz dieser dynastischen Demonstrationen hat Berryer die Linke, welche die Angriffe allerdings mehr als gegen das Elysee gerichtet betrachtet, und überdies nur die Macht ihrer Gegner in so weit fürchtet, als sie noch nicht zu entschiedenem Handeln auftreten, in keiner Weise in Zorn bringen können. Dagegen hat Lamartine alle Wuth der Linken durch seine Vertheidigung des Elysee gegen sich heraufbeschworen. Uebrigens ist die Berathung noch lange nicht erschöpft, und alle nur etwas bedeutenden Männer scheinen geneigt, daran Theil nehmen zu wollen. Thiers und Cavaignac haben ihrerseits auch das Wort verlangt. Der Erstere natürlich, um die Meinung der orleanistischen Partei auszusprechen, der Letztere, um die Stimme der gemäßigten Republik hören zu lassen. Indeß muß man erwarten, daß Thiers besonders die Aufrechthaltung der provisorischen Republik, wie man sich hier und da auszudrücken beliebt, unterstützt, denn er hat sich kürzlich in den Bureaux und in der Versammlung des Pyramides in diesem Sinne ausgesprochen. — Aber was wird nun aus allen diesen Reden hervorgehen? Das ist eine Frage, die sich jetzt Alle stellen und die Niemand beantworten kann. Wenn ich darauf antworten sollte, so würde ich, wie Sie schon aus meinen frühern Mittheilungen schließen können, mit sehr ruhigem Blute behaupten, daß Nichts daraus hervorgehen wird. Denn jener Völkerschlaf, der über ganz Europa seine finstern Fittige gesenkt, und die aufstrebende Kraft und den feurigen Muth in der beklommenen Brust allmälig erstickte, hat auch bei uns, wie durch ein Wunder der Sympathie alle Thatkraft gebrochen. Es ist noch nicht an der Zeit, und wenn es an der Zeit sein wird, dann werden sich wie durch einen elektrischen Zauberschlag die drückenden Nebel der Nacht zerstreuen und die schlummernden Keime zu frischem Leben erstehen. Aber bis jetzt wollen wir Nichts erwarten, aber auch Nichts fürchten, und es kann uns ziemlich gleichgültig sein, wenn wir hören, daß jede der Fraktionen in der Versammlung ihre Tagesordnung vorgelegt hat. Die der Commission ist jetzt so gut wie von Jedermann aufgegeben; für die des Berges ist ebenfalls nicht viel Aussicht, und es ist nicht viel besser mit derjenigen, welche einige Mitglieder verlegten, um damit ein bloßes Bedauern hinsichtlich des Generals Changarnier, aber keinen Tadel gegen das Ministerium auszudrücken. Man versichert übrigens, daß der General Changarnier selbst die Rednerbühne besteigen werde, um der Versammlung für das ihm bewahrte Vertrauen zu danken und sie zu bitten, von seiner Person gänzlich absehen und nur das Wohl des Landes im Auge behalten zu wollen. Es bliebe nun noch der Antrag Saint-Beuve's, welcher auf einen einfachen Tadel gegen das Ministerium lautet, und ein anderer Antrag der gemäßigten Republikaner, welche diesen Tadel durch die antirepublikanischen Bestrebungen des Elysee begründen wollen. — Das Amendement von Saint-Beuve lautet wörtlich: Die Versammlung erklärt, daß sie kein Vertrauen zu dem Ministerium hat, und geht zur Tagesordnung über; ein anderes von d'Alberswaerd: Die Versammlung fest entschlossen, alle Parteien zu bekämpfen, welche der Republik feindlich gesinnt sind, und die Verfassung zu vertheidigen, geht zur Tagesordnung über; ein drittes von Lestiboudois, Lebeuf, Mimerel: Die Versammlung für die dem Lande erwiesenen ausgezeichneten Dienste des Generals Changarniers von tiefem Dank durchdrungen, und von dem Wunsche beseelt, die Eintracht zwischen den beiden Staatsgewalten aufrecht zu halten, geht zur Tagesordnung über; ein viertes von Laclaudure: In Erwägung, 1) daß das Ministerium durch die Begünstigung des Straßenverkaufs von Journalen, welche täglich die Versammlung und besonders die Republik und die Verfassung angriffen, und durch das Verbot anderer Journale, welche die Versammlung und die Verfassung vertheidigten, harte Angriffe auf die Freiheit gemacht und die Rechte der Gleichheit durch das Gesetz Allen zugesichert, verkannt habe; 2) daß das Ministerium und die Exekutivgewalt durch die Anordnung von außerordentlichen Revüen, die nicht nöthig waren, und durch beträchtliche Truppenverlegungen dem Lande ohne irgend welchen Nutzen ungeheure Kosten verursacht haben; 3) daß das Ministerium und die Exekutivgewalt dadurch, daß sie bei den Revüen in Gegenwart des Präsidenten und des Kommandanten en chef aufrührerische Rufe geduldet und diejenigen Offiziere nicht verfolgten, welche sich dieses Vergehens schuldig gemacht, — die Militärdisziplin schwer verletzt haben,

beschließt die Versammlung einen Tadel gegen das Ministerium und die Exekutivgewalt, und geht zur Tagesordnung über.

Schweiz.

Bern, 13. Jan. Im Jura sieht es drohend aus; besonders ist es das St. Immerthal, wo die Aufregung einen bedenklichen Grad erreicht hat, so daß von der Regierung bereits 2 Bataillone Infanterie (Dietler und Kistler) und eine Kompagnie Scharfschützen (Benteli) nebst einer Kompagnie Artillerie (Kistler) auf das Piket gestellt sind. Die Stadt ist voll von Gerüchten, ein Theil der Truppen sei bereits wirklich aufgeboten.

Provinzial-Zeitung.

Görlitz, 18. Jan. [Feier.] Der denkwürdige Tag in der Entwickelungsgeschichte des preußischen Staates, an welchem Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg vor 150 Jahren als König Friedrich I. von Preußen die Königskrone auf sein Haupt setzte, wurde bereits gestern Abend mit allen Glocken eingeläutet. Heute früh 7 Uhr ließ die große Glocke ihre markdurchdringende Stimme, von 8 Uhr ab die übrigen Glocken ihre harmonischen Klänge ertönen. Nach einer angemessenen Kirchenmusik hielt Herr Superintendent und P. P. Bürger in der St. Petri-Kirche die Festpredigt. Vom 11 Uhr ab erschallte vom Rathsthurme die Melodie des Liedes: „Ich bin ein Preuße." Auf dem Obermarkte trat das fünfte Jäger-Bataillon um 11 Uhr an. Hier, nachdem Herr Major von Baczko ein Viereck hatte formiren lassen, wurde von ihm in gedrängter Kürze der Bedeutung des 18. Januar gedacht und mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König, J. M. die Königin, das ganze königl. Haus, Preußens Volk und Heer geschlossen. Hiernächst blies die Kapelle des 5. Jägerbataillons ebenfalls oben erwähnte Melodie.

Im Laufe dieser Woche wird der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Hr. v. Schleinitz, hier erwartet. Beaugenscheinigung der Militär-Magazine ꝛc. ist die nächste Veranlassung zu der Reise. (G. A.)

Waldenburg, 18. Januar. [Tagesbegebenheiten.] Am 13. d. M. wurde die früher verehelichte Karoline Müller, zuletzt geschiedene Rüffler, zu Altwasser in dem sogenannten Vorwerksbusche daselbst erhängt aufgefunden. Die Ursachen dieses Selbstmordes sind noch unbekannt und Wiederbelebungsversuche erfolglos geblieben. Die 50 Jahre alte Selbstmörderin war dem Trunke sehr ergeben. — An demselben Tage zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags wurde in einem Hohlwege zu Tannhausen der Tagelöhner Schubert aus Charlottenbrunn todt aufgefunden. Aerztliche Belebungsversuche waren ebenfalls ohne Erfolg. Schubert, ein arbeitsamer, nüchterner Mann, war in der Nacht um 1 Uhr aufgestanden, um ein Stück Kattun fertig zu weben, da er sich im Winter auch mit Weberei beschäftigte. Den Kattun und zwei schwere Pack mit Getreide gefüllt, hatte er am Nachmittage bis nach Tannhausen getragen, das Getreide in der dortigen Hofmühle abgegeben und mit dem Kattun wurde er, wie bereits gesagt, später todt aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten soll der 56 Jahr alte Schubert einem Schlaganfalle erlegen sein. — Der Schuhmachergesell Karl Leder aus Altwasser ist durch Erkenntniß des königl. Assisenhofes zu Schweidnitz wegen großen gemeinen und zwar vierten Diebstahls zum Verlust der National-Kokarde und zu lebenswieriger Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt worden. — In Folge der so eben eingetretenen Reduzirung der Landwehr-Kavallerie-Regimenter um 100 Mann und eben so viel Pferde, erhielt der Waldenburger Kreis sieben Pferde zurück, welche am 17. d. M. in der Kreisstadt meistbietend versteigert wurden. (Gebirgsbl.)

Fremden-Liste von Zettlitz's Hôtel.

Geheime-Räthin Gräfin zu Eltz aus Wien. Regier.-Präsident Graf v. Pückler aus Oppeln. Kreisger.-Dir. Hülse. Oesterr. Konsul Schröder aus Bremen. Baronin v. Hildprandt und Partik. v. Hugo aus Freywaldau.

Markt-Preise.

Breslau am 20. Januar 1851

	feinste,	feine,	mittel,	ordin. Waare	
Weißer Weizen	54	52	50	48	Sgr.
Gelber dito	53	51½	50	48	„
Roggen . . .	41	40	39	37	„
Gerste . . .	28	27	26	25	„
Hafer . . .	25	24	23	22	„
Rothe Kleesaat	11⅔	11	10	8—9	Rtl.
Weiße Kleesaat	—	10	9—8	6—7	Rtl.
Spiritus . . .	7 1/12 Rtl.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt-Kommission.

Börsenberichte.

Berlin, 18. Januar. Bei sehr belebtem Geschäft erfuhren die Course der meisten Aktien einen neuen Aufschwung, und wurden namentlich Krakau-Oberschlesische und Berlin-Stettiner zu höheren Preisen gesucht.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Minden 3½% 97⅞ bez. und Br., Priorität 5% 103 bez. Krakau-Oberschlesische 4% 73½ etw. 74 à ½ bez, Priorität 4% — — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 4% 36⅞ à ½ bez., Priorität 5% 94 bez. Niederschlesisch-Märkische 3½% 93½ à ¾ bez., Priorität 4% 81¼ bez., Priorität 5% 103½ bez., Serie III. 5% 102 Gld. Niederschlesisch-Märkische Zweigbahn 4% — — Oberschlesische Litt. A. 3½% 110 bez., Litt. B. 3½% 106 Br. — Geld- und Fond-Course. Freiwillige Staats-Anleihe 5% 106½ Br. Staats-Schuld-Scheine 3½% 85⅛ Br. 84⅝ Gld. Seehandlungs-Prämien-Scheine 122¼ Br. 121¾ Gld. Posener Pfandriefe 4% 100½ Gld., 3½% 90 Br. 89⅝ Gld. Preußische Bank-Antheile 97 Br. 96 Gld. Polnische Pfandbriefe alte 4% 94⅞ Br. 94⅜ Gl., neue 4% 94½ Br. 94 Gld. Polnische Partial-Obligationen à 500 Fl. 81¾ Br. 81¼ Gld., à 300 Fl. 144¼ Br.

Wien, 18. Januar. Von Fonds und Aktien waren 5 und 4½% Metall., Nord- und Oedenburger E.-Aktien matter, dagegen Loose v. 1839 bis 116 gemacht. Lomb. Schatzscheine und Anlehen besser begehrt. Alte Staatsschuld auch heute gesucht. Wechsel wenig verändert, nur Augsburg besser begehrt. Comptanten preishaltend.

5% Metalliques 94½, 4½% 82½; Nordbahn 117⅝; Hamburg 2 Monat 191; London 3 Monat 12. 39.; Silber 130.

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.

Redakteur: Nimbs.